



Bei der Ausstellungseröffnung im Klinikum: Maria Virchow (links) und Bürgermeisterin Oda Scheibelhuber.
Foto: Sabine Abel

Ausstellung mit Werken der Malerin Maria Virchow im Städtischen Klinikum

Sprache der Farben

Fulda (bx)
In der Eingangshalle des Städtischen Klinikums hängt das nächste Jahr von der Decke: Präsentiert werden die Blätter des Kalenders 1999, den das Klinikum unter dem Titel „Freundschaft und Liebe“ herausgegeben hat. Die Malerin Maria Virchow zeichnet für den künstlerischen Charakter dieses Jahresbegleiters verantwortlich und zeigt bis 25. November im Klinikum 87 ihrer Werke. Durch den Verkauf des Kalenders und der ausgestellten Bilder wird die Behandlung kriegsverletzter Kindern in Bosnien-Herzegowina und in Afrika unterstützt. Das erläuterte Bürgermeisterin Oda Scheibelhuber, als sie die Präsentation unter dem Motto „Quelle der Inspiration“ eröffnete. Die Schau samt Kalender bildet den Abschluß des Projektes „Kunst im Krankenhaus“ für 1998. Scheibelhuber würdigte dieses seit 1991 laufende Unesco-Projekt als „guten, produktiven Gedanken“: Das Ansehen des Klinikums habe dadurch noch ge-

wonnen, die Kultur in Fulda werde bereichert und den Patienten ein anregend-unterhaltsamer Kontrast zu ihren Krankheitsbelastungen geboten.

Die Werke von Maria Virchow entsprechen dieser Zielsetzung. Scheibelhuber stellte die Malerin vor, die im italienischen Bari geboren wurde und seit 25 Jahren in Deutschland lebt. Ihre Bildsprache sei abstrakt, emotional und phantasievoll. „Die Kraft ihrer Farben strahlt Dynamik und Intensität aus“, betonte die Bürgermeisterin. Unter anderem gehe es der in Schwetzingen wohnenden Künstlerin darum, den Charakter des Lichts und ihre eigenen Stimmungen zu thematisieren. Zu sehen seien auch die Werke, die Maria Virchow für den Kalender des Klinikums kostenlos zur Verfügung gestellt habe. Dieser Kalender sei eine „Neuheit und Besonderheit“, lobte Scheibelhuber: „Ich kann ihn sehr zum Kauf empfehlen, zumal er sich als Geschenk eignet, das Aufmerksamkeit, Achtung und Verbundenheit

ausdrückt.“ Dank gelte Karin Schmitz für Idee und Konzeption dieses Jahresbegleiters.

Nach Angaben der Bürgermeisterin stellt das Klinikum vom Erlös jedes Kalenders, der 69,90 Mark kostet, 25 Mark für die Kinder-Nothilfe der Unesco zur Verfügung. Maria Virchow hat für denselben guten Zweck jeweils die Hälfte vom Verkaufspreis der ausgestellten Bilder vorgesehen. Scheibelhuber äußerte die Hoffnung, daß zugunsten der hilfsbedürftigen Kinder viel Geld zusammenkommen werde.

Der Kalender mit den eindrucksvollen Bildern (und eben solchen Texten von Karin Gart) ist an der Klinik-Information erhältlich. Die Ausstellung ist in der Eingangshalle sowie in den Erdgeschoßgängen A und E zu sehen. Beim Rundgang erschließt sich ein großer Farben-, Formen- und Stimmungsreichtum. Man kann sich in getragenen-meditativen Werken versenken, Inniges nachempfinden oder sich von Launig-Spritzigem aufheitern lassen.